

Rechtschreibenüben als Projektunterricht für die Klassenstufen 4 bis 8

von
Dr. Gero Tacke
Schulpsychologische Beratung Tauberbischofsheim
August 2008

Dr. Gero Tacke
Schulpsychologische Beratungsstelle
Am Bild 27
97941 Tauberbischofsheim

E-Mail:
spsb.tbb@t-online.de

Einleitung

Schüler, die sich mit der Orthographie schwer tun, müssen in der Regel mit einem erheblichen Maß an Misserfolgen leben. Denn Verbesserungen in der Rechtschreibung zu erzielen, ist außerordentlich mühsam und langwierig. Man muss davon ausgehen, dass bei einer ausgeprägten Rechtschreibschwäche Fehlerverminderungen erst nach etwa zwei bis vier Jahren regelmäßigen Übens sichtbar werden. Um die betroffenen Schülern auch einmal die Erfahrung machen zu lassen, dass sich Üben auch kurzfristig lohnen kann, wird hier ein spezielles Konzept vorgestellt. Es ist einerseits an den schwachen Rechtschreibern orientiert, andererseits kommt es aber auch den anderen Schülern zugute.

Der Ansatz basiert auf drei grundlegenden Prinzipien:

- Trainiert wird eine überschaubare Anzahl von besonders häufig vorkommenden Fehlerwörtern. Dadurch wird den Schülern ein konkretes Ziel angeboten, dessen Erreichen einen größeren Effekt auf ihre allgemeine Rechtschreibleistung hat, als das Üben anderer Wörter oder Texte.
- Den Schülern wird in Aussicht gestellt und deutlich gemacht, dass sich ihre Leistung bzw. Note proportional zu ihrem Fleiß verbessert. Das macht den (schwachen) Schülern Mut und spricht ihre Motivation an.
- Die Schüler bestimmen selber, auf welche Weise sie üben. Auf diese Weise lernen sie, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Die hier vorgeschlagene Form des Unterrichts kann als Projekt in einem Zeitraum von etwa vier bis acht Wochen mit einem Anteil am Deutschunterricht von etwa 15 bis 20 Minuten pro Stunde durchgeführt werden. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und den Voraussetzungen, die eine jeweilige Klasse mitbringt, kann die Konzeption in verschiedene Richtungen ausgeweitet werden. Welche Möglichkeiten es dabei gibt, wird an den entsprechenden Stellen angemerkt.

Nach Abschluss des Projekts kann das einmal angefangene Rechtschreibtraining mit relativ geringem Aufwand in Form von häuslichen Übungen weitergeführt werden.

Besonders häufig vorkommende Fehlerwörter

Menzel (1985) hat eine Untersuchung durchgeführt, bei der ca. 2000 Aufsätze von Schülern der zweiten bis zehnten Klasse auf Rechtschreibfehler hin ausgewertet wurden. Es zeigte sich, dass 20 bis 30 Prozent aller Falschschreibungen auf lediglich 100 Wörter entfielen. Diese Wörter einzuüben bringt einen besonders großen Nutzen, weil die Wahrscheinlichkeit, dass sie im nächsten Diktat oder im nächsten Aufsatz vorkommen, besonders hoch ist. In der hier vorgestellten Konzeption beschränkt sich im Wesentlichen das Üben auf dieser 100 häufigsten Fehlerwörter.

Für die Klassenstufe 4 sind die Wörter in Anhang 1 aufgeführt. Für die Klassenstufen 5 und 6 wurde ein Teil der Wörter, die für die Sekundarstufe zu leicht sind, durch schwierigere, aber ebenfalls sehr häufig vorkommende Wörter ersetzt. Die 100 Wörter für die Klassenstufen 5 und 6 finden sich in Anhang 2. In Anhang 3 sind die Wörter für 7. und 8. Klassen aufgeführt. Auch dabei wurden zu leichte Wörter durch schwierigere ersetzt.

Gegen das Einüben isolierter Wörter werden gelegentlich Bedenken erhoben. Sie sind jedoch unbegründet. In einer Studie von Nickel (1978) wurden zwei Vorgehensweisen miteinander verglichen: Das Diktieren einzelner Wörter und das Diktieren ganzer Texte. Die Verbesserungen, die mit den beiden Übungsarten erzielt wurden, waren identisch.

Erreichbarkeit einer (relativ) guten Note

Wenn ein Schüler sich auf ein Diktat vorbereiten möchte, kann er oft nicht genau kalkulieren, welchen Einsatz er für welche Leistung erbringen muss. Eine optimale Transparenz in dieser Hinsicht lässt sich folgendermaßen erreichen:

Die 100 Wörter werden vor Beginn der Übungsphase (je nach Klassenstufe) in einer oder in mehreren Schulstunden diktiert. Der Lehrer korrigiert die Wörter und erstellt einen Zensuren-schlüssel, bei dem festgelegt wird, welche Note für welche Fehlerzahl vergeben wird. Jeder Schüler bekommt nach diesem Schlüssel eine Ausgangsnote, die er durch das Üben im Projekt verbessern kann. Die endgültige Note, die in die Deutschzensur im Zeugnis eingeht, wird am Ende des Projekts ermittelt. Dabei werden die 100 Wörter erneut diktiert und die Noten werden nach dem Schlüssel vergeben, den der Lehrer für das erste Diktat der 100 Wörter festgelegt hat.

Bei dieser Art des Vorgehens kann es im Prinzip vorkommen, dass bei entsprechenden Verbesserungen als endgültige Note überhaupt kein „mangelhaft“ oder „ungenügend“ mehr vergeben wird. Dies kann sich auf die Schüler außerordentlich motivierend auswirken. Auf der anderen Seite könnte man aber auch folgendermaßen argumentieren: Es ist klar, dass die Schüler vor einer Übungsphase schlechtere Leistungen erbringen als danach. Deswegen ist es nicht angemessen, die Leistungen nach der Übungsphase nach denselben Kriterien zu beurteilen wie zuvor. Wenn man dieser Auffassung ist, kann man in das Beurteilungssystem einen Übungsabstrich einbauen: Der Notenschlüssel für die Testleistungen am Anfang des Projekts wird modifiziert, indem zu den Fehlerzahlen, die einer bestimmten Noten zugeordnet sind, ein bestimmter Betrag hinzuaddiert wird. Gab es z.B. ursprünglich für x Fehler die Note z, so gibt es am Ende des Projekts für $x + y$ Fehler die Note z. Ob und in welchem Ausmaß der Lehrer den ursprünglichen Notenschlüssel modifiziert, muss er selbst entscheiden. Generell kann man sagen: Je geringer die Modifikation ausfällt, desto motivierender ist das Projekt für die Schüler und desto günstiger ist es für die schwachen Rechtschreiber. Wenn man sich für den Übungsabstrich entscheidet, sollte man ihn auf jeden Fall so gestalten, dass auch die schwächsten Rechtschreiber der Klasse eine realistische Chance haben, ihre Ausgangsnote zu verbessern.

Neben der Frage des Notenschlüssels ist auch zu klären, mit welchem Anteil die endgültige Note des 100-Wörter-Projekts in die Gesamtdeutschnote am Ende des Schulhalbjahres eingeht. Beide Aspekte sollten zu Beginn mit der Klasse besprochen und geklärt werden.

Je nach Klassenstufe, Schulart und Leistungsniveau einer Klasse kann es vorkommen, dass ein Lehrer sich außerstande sieht, den Zensuren-schlüssel so einzurichten, dass auch die schwächsten Rechtschreiber eine realistische Chance haben, eine Noten zu erreichen, mit der sie zufrieden sind. In einem solchen Fall ist es günstiger, bei allen Schülern der Klasse auf die Notengebung zu verzichten und statt dessen das Ausmaß der Fehlerverbesserungen als Rückmeldung für die Schüler zu verwenden. Eine Möglichkeit, wie man dabei vorgehen kann, ist – einer Konzeption von Richard Lohmüller (Sprachheilschule Schwäbisch Hall) folgend – in Anhang 4 beschrieben.

Selbstbestimmung des Lernens

In einer sehr interessanten Studie ließen Wiczorkowski, Balhorn & Langer (1978) in 5. und 6. Klassen der Hauptschule die Rechtschreibung üben, indem der jeweilige Lehrer einzelne Wörter diktierte. Die Schüler schrieben die Wörter auf und verbesserten anschließend ihre Fehler. An sieben Tagen wurden jeden Tag eine Viertelstunde lang 15 Wörter geübt und in den darauffolgenden sieben Tagen wurden sie wiederholt. In weiteren Klassen wurden die Wörter im selben Zeitraum durchgenommen, nur blieb es diesmal den Schülern überlassen, auf welche Weise sie in den jeweils 15 Minuten übten. Es zeigte sich, dass das selbstbestimmte Üben zum gleichen Erfolg führte, wie das lehrerorientierte Vorgehen. Die durchschnittliche Verbesserung lag bei ca. 50 Prozent.

Über die Studie von Wiczerkowski, Balhorn & Langer hinaus lässt sich das selbstbestimmte Rechtschreibenlernen mit einem weiteren Aspekt verbinden: Die Schüler berichten von Zeit zu Zeit in der Klasse, welche Erfahrungen sie mit bestimmten Übungsweisen gemacht haben. Dadurch wird ihre Aufmerksamkeit auf ihre eigenen Lernprozesse gelenkt, sie eignen sich Möglichkeiten an, ihr Vorgehen zu optimieren und sie übernehmen selbst die Verantwortung für die von ihnen erzielten Ergebnisse.

Durchführung des Projekts

Im Folgenden wird ein Vorschlag unterbreitet, wie man die aufgeführten Punkte in einem Projektunterricht realisieren kann. Das Vorgehen ist in acht Schritte unterteilt.

1. Schritt

Den Schülern wird das Projekt vorgestellt. Etwaige Probleme werden besprochen und die Dauer des Projekts (z.B. sechs Wochen) wird festgelegt, ebenso die Zeit, die pro Deutschstunde dafür aufgewandt wird (z.B. in jeder zweiten Deutschstunde 20 Minuten). Falls der Lehrer sich für die Notengebung entschlossen hat, wird der Anteil bestimmt, mit dem die endgültige Zensur in die Gesamtdeutschnote am Ende des Schulhalbjahrs eingeht.

2. Schritt

Die 100 häufigsten Fehlerwörter werden diktiert, je nach Klassenstufe und Schulart an einem Tag zu 100, an zwei Tagen zu je 50 oder an drei Tagen zu je 33 bzw. 34 Wörtern. Um das Abschreiben zu verhindern, schreiben die Schüler die Wörter untereinander und decken das bereits Geschriebene mit einem Blatt ab.

Beim Diktieren wird ein jeweiliges Wort zunächst vorgelesen, danach wird ein Satz aus dem Wort gebildet und dann wird das Wort noch einmal wiederholt. Die Schüler schreiben nur dieses eine Wort auf. Geeignete Sätze, in denen die Wörter eingebettet sind, finden sich für die Klassenstufe 4 in Anhang 1, für 5. und 6. Klassen in Anhang 2 und für die Klassenstufen 7 und 8 in Anhang 3.

3. Schritt

Der Lehrer korrigiert die Wörter. Wenn er als Rückmeldungen für die Schüler keine Noten, sondern die Zahl der richtigen Wörter verwenden will, notiert er auf jedem Testbogen, wie viele Wörter der Schüler fehlerlos geschrieben hat.

Hat sich der Lehrer entschieden, Noten zu vergeben, so verfertigt er einen Zensurenschlüssel, im Folgenden Ausgangsschlüssel genannt. Dabei wird festgelegt, welche Note für welche Fehlerzahl vergeben wird. Falls der Lehrer es für sinnvoll hält, erstellt er einen zweiten Notenschlüssel (im Folgenden Endschlüssel genannt), in den ein Übungsabstrich eingebaut ist. Jeder Schüler bekommt nach dem Ausgangsschlüssel seine Ausgangsnote.

4. Schritt

Wenn der Lehrer die Wörterdiktate korrigiert hat, gibt er sie den Schülern mit der Ausgangsnote bzw. der Zahl der richtigen Wörter zurück. Zum Üben bekommt jeder Schüler außerdem eine Liste mit den richtig geschriebenen Wörtern (siehe Anhang 5). Weiterhin gibt der Lehrer ggf. den Zensurenschlüssel (und den Endschlüssel) bekannt.

Jeder Schüler sucht sich in der Klasse Partner, mit denen er die 100 Wörter einüben möchte. Dabei bilden sich Lerngruppen von jeweils vier bis fünf Schülern.

In einer Gruppe sollen sich Schüler zusammenfinden, die den gleichen Übungsbedarf haben. Aus diesem Grund sollen die Mitglieder einer jeweiligen Gruppe in etwa die gleichen Ausgangsleistungen haben. In einer Gruppe sollten Schüler mit folgenden Noten bzw. Ausgangsleistungen sein:

- „sehr gut“ bzw. „gut“ (bestes Viertel der Schüler) oder
- „befriedigend“ bzw. „ausreichend“ (die beiden mittleren Viertel) oder
- „mangelhaft“ bzw. „ungenügend“ (schwächstes Viertel)

Es kann auch sinnvoll sein, dass der Lehrer die Lerngruppen selber zusammenstellt, z.B. weil er vermeiden möchte, dass die Note, die ein jeweiliger Schüler bekommen hat, in der ganzen Klasse bekannt wird oder um zu verhindern, dass sich Schüler mit einer großen Neigung zu Unterrichtsstörungen in einer Gruppe zusammenfinden. Bei der Zusammenstellung kann er sich an drei Kriterien orientieren. Die Schüler, die in eine Gruppe kommen, sollten

1. beim Diktat der 100 Wörter ähnliche Leistungen erzielt haben
2. gut miteinander auskommen
3. sich hinsichtlich ihrer Arbeitsmotivation ergänzen.

Bei Schülern mit den Noten „sehr gut“ oder „gut“ (bzw. beim besten Viertel der Schüler) kann es vorkommen, dass sie schon vor Ablauf des 100-Wörter-Projekts mit dem Üben fertig sind. Diese Schüler können dann mit zusätzlichen Wörtern weiterarbeiten (siehe Anhang 6 und 7).

5. Schritt

Die Schüler bekommen Anregungen zum Üben. Zu diesem Zweck ist Anhang 8 erstellt worden. Entweder lässt der Lehrer die Schüler den Anhang durchlesen oder er erläutert ihn mündlich. Die beiden Vorgehensweisen lassen sich natürlich auch miteinander kombinieren.

Es besteht auch die Möglichkeit, die Schüler eigene Arbeitsblätter erstellen zu lassen (siehe Anhang 8). Besonders gelungene Arbeitsblätter können am Ende des Projekts besonders herausgestellt werden, z.B. indem man sie eine Zeit lang im Klassenzimmer aufgehängt.

Beim Rechtschreibenüben können auch Computerlernprogramme hilfreich sein. Erläuterungen dazu finden sich in Anhang 9.

6. Schritt

Nach einer gewissen Zeit (z.B. nach Ablauf von 4 Deutschstunden, in denen die Wörter geübt worden sind) beginnen die einzelnen Lerngruppen zu berichten, welche Erfahrungen sie mit ihrem Vorgehen gesammelt haben und welche Tipps sie den anderen Gruppen geben können. In einer Stunde berichtet jeweils eine Gruppe. Dazu wird ihr ein bestimmter Zeitrahmen eingeräumt (z.B. 10 Minuten).

In der Sekundarstufe kann man die Schülerberichte auch zu Präsentationen ausweiten. Zu deren Vorbereitung muss im Deutschunterricht zusätzlich Zeit zur Verfügung gestellt werden. Wenn man es möchte, kann man die Präsentationen auch benoten.

Für den Fall, dass man die Schüler ihre Beiträge in Form von Präsentationen vorstellen lässt, sollte man den Lerngruppen unterschiedliche Themen anbieten. Anregungen dazu finden sich in Anhang 10.

7. Schritt

Nach Ablauf des Projekts werden die 100 Wörter erneut diktiert und die Schüler bekommen ihre Arbeiten mit den endgültigen Noten bzw. mit Diagrammen ihrer Leistungsverbesserungen zurück.

8. Schritt

Das Projekt lässt sich (mit geringerem Aufwand) folgendermaßen fortführen:

Der Lehrer oder die Schüler sammeln weitere Übungswörter. Dabei orientieren sie sich an zwei Kriterien:

1. Die Wörter sind in der Klasse in Diktaten, Aufsätzen oder sonstigen Texten falsch geschrieben worden.
2. Die Wörter kommen in Texten, mit denen es die Schüler zu tun haben, häufig vor.

Bei der Häufigkeitsbestimmung kann man von der eigenen subjektiven Einschätzung ausgehen oder aber man zieht Auszählungen der Vorkommenshäufigkeit von Wörtern heran. Entsprechende Wortlisten findet man z.B. in einem (auch für die Sekundarstufe relevanten) Buch von Hesse & Wagner (1985). Eine weitere (weniger aufwändige) Möglichkeit, Übungswörter auszuwählen besteht darin, sich an dem Computerprogramm GUT zu orientieren (siehe Anhang 9).

Man diktiert 100 der ausgewählten Wörter (in den unteren Klassen evtl. auch nur 50) und legt einen Termin fest, wann das Diktat wiederholt wird. In der Zwischenzeit bekommen die Schüler die Gelegenheit, die Wörter zu Hause zu üben. Wie sie dabei vorgehen und wie viel Zeit sie dafür aufwenden, bleibt ihnen überlassen. In den unteren Klassen und bei Schülern mit wenig Eigeninitiative kann es jedoch angebracht sein, die Eltern einzubeziehen.

Die Benotung wird genauso gehandhabt, wie im vorausgegangenen Projekt. Außerdem wird je nach Anzahl der in einem Halbjahr durchgenommenen 100-Wörter-Einheiten (bzw. 50-Wörter-Einheiten) und je nach Klassenstufe festgelegt, mit welchem Anteil die Noten in die Gesamtschulnote eingehen.

Erfahrungen in einer fünften Klasse Hauptschule

Das Projekt wurde an jeweils drei Tagen in der Woche mit einem Anteil von ca. 20 Minuten pro Deutschstunde über einen Zeitraum von fünf Wochen durchgeführt. Weil viele Übungsformen von den Schülern selbst entwickelt wurden, empfand der Lehrer den zusätzlichen Aufwand als nicht sehr groß. Für die Schüler – so sein Eindruck – hielt sich der Aufwand ebenfalls in einem akzeptablen Rahmen.

Zu Beginn des Projekts diktierte der Lehrer die 100 Wörter für die Klassenstufen 5 und 6, jeweils zur Hälfte vor und nach einer großen Pause. Die Schüler bekamen für ihre Leistungen eine Ausgangsnote. Dabei wurde folgender Notenschlüssel zugrunde gelegt:

Fehler	Note
0	1,0
1	1,3
2	1,6
3	1,9
4	2,2
5	2,5

Fehler	Note
6	2,8
7	3,1
8	3,5
9	3,8
10	4,1
11	4,4

Fehler	Note
12	4,7
13	5,0
14	5,3
15	5,6
16	6,0

Die meisten Schüler haben auf die Möglichkeit, die Ausgangsnote verbessern zu können, positiv reagiert. Fünf der insgesamt 23 Schüler waren nicht sehr motiviert.

Zum Üben bildeten die Schüler selber Lerngruppen. Dabei machte der Lehrer zwei Vorgaben: 1. Es durften höchstens vier Schüler in einer Gruppe sein 2. Die Schüler einer Gruppe mussten im Eingangstest in etwa gleich abgeschnitten haben (plus/minus 3 Fehler).

In den Gruppen verlief die Arbeit nach einer Eingewöhnungszeit von etwa einer Woche überwiegend störungsfrei. Die beiden schwächsten Lerngruppen benötigten fast immer die Unterstützung des Lehrers, vor allem hinsichtlich der Abwechslung der Übungsformen. Sie zeigten auch wenig Bereitschaft Übungsformen, die von anderen Gruppen vorgestellt wurden, selber auszuprobieren.

Hauptsächlich wurden von den Schülern folgende Übungsformen verwendet: gegenseitiges Diktieren, ordnen nach Wortarten, ordnen nach verschiedenen Rechtschreibschwierigkeiten (Doppelkonsonant, ie, ß usw.), Verben in verschiedene Zeitstufen setzen, Singular-Plural-Paare aufschreiben, passende Adjektiv-Substantiv-Verbindungen finden, Lückentexte.

Sechs Schüler übten auch zu Hause, wobei eine schulische Vierergruppe und zwei weitere Mädchen aus zwei anderen Gruppen sich abwechselnd bei einem Schüler trafen. Dort wurden meist dieselben Übungsformen verwandt, wie in der Schule. Computerprogramme zogen die Schüler nicht heran.

Am Ende der ersten Woche haben die Gruppen den übrigen Schülern der Klasse von ihrer Arbeit berichtet. Sie stellten verschiedene Übungsformen vor und bewerteten sie. Dafür wurden insgesamt 20 Minuten benötigt, am Ende der zweiten und dritten Woche jeweils 10 Minuten. Von der Möglichkeit, die Gruppenarbeit in Form einer Präsentation vorzustellen wurde nicht Gebrauch gemacht.

Vergleicht man die Leistungen am Anfang und am Ende des Projekts, so ergeben sich folgende Ergebnisse (siehe auch die Tabelle auf Seite 8):

Beim Diktat der 100 Wörter wurden zu Beginn durchschnittlich 22,0 Fehler gemacht. Am Ende des Projekts lag der Fehlerdurchschnitt bei 13,7. Die Schüler haben sich also durchschnittlich um 38 Prozent verbessert. Das ist ein akzeptables Resultat. Auffallend ist, dass der schwächste Schüler (Nr. 1 in der Tabelle) sich besonders stark verbessert hat (um 84 Prozent). Dieser, nicht als rechtschreibschwache eingestufte Schüler kommt aus dem Ausland.

In der Klasse waren sechs Schüler als rechtschreibschwach eingestuft. Von ihnen haben sich zwei erheblich verbessert (um 76 bzw. 47 Prozent). Bei zwei weiteren liegt der Lernfortschritt bei 23 bzw. 13 Prozent. Einer der als rechtschreibschwach eingestuften Schülern hat sich verschlechtert.

Zwei Schüler haben im Ausgangstest ähnlich schwache Leistungen erzielt, wie die als rechtschreibschwach eingestuften. Bei ihnen lagen die Verbesserungen bei 47 bzw. 27 Prozent.

Insgesamt haben sich die guten Schüler mehr verbessert als die schwachen. Das liegt in der Natur der Sache: Die guten Schüler sind deswegen so gut, weil sie besonders lernfähig und motiviert sind.

Betrachtet man im Ausgangstest die Leistungen insgesamt, so ist zu konstatieren, dass für einen recht großen Teil der Schüler das Einüben der Rechtschreibübung eine sehr sinnvolle Betätigung ist: Mehr als die Hälfte (57 Prozent) schreibt 20 oder mehr der 100 häufigsten Fehlerwörter falsch. Nach Beendigung des Projekts sind es noch 35 Prozent.

Schüler	Fehler		Verbesserung in Prozent
	Test 1	Test 2	
1	43	7	84
2*	35	27	23
3*	32	35	-9
4*	31	27	13
5*	31	23	13
6*	30	16	47
7	30	22	27
8	21	4	81
9*	21	5	76
10	21	20	5
11	21	24	-14
12	20	15	25
13	20	5	75
14	19	21	-11
15	19	10	47
16	18	9	50
17	18	7	61
18	17	10	41
19	17	7	59
20	15	10	33
21	10	2	80
22	10	1	90
23	7	8	-14

* Schüler, die als rechtschreibschwach eingestuft sind

Die meisten Schüler waren nach dem Eindruck des Lehrers sehr stolz auf ihre Leistungssteigerung. Zwei sehr schwache Rechtschreiber waren jedoch unzufrieden, weil sie sich ein zu hohes Ziel (Null Fehler) gesetzt hatten. Es scheint daher sinnvoll, mit den Schülern zu Beginn des Projekts zu besprechen, welche Zielsetzung realistisch ist.

Nach Beendigung des Projekts hat der Lehrer die Schüler mit 20 oder mehr Fehler im Abschlusstest die 100 Wörter in zwei Lerngruppen nochmals über einen Zeitraum von drei Wochen üben lassen. Dabei haben sich zwei Schüler erheblich verbessert (auf sieben bzw. neun Fehler) und bei den übrigen schwankte die Fehlerzahl zwischen 18 und 24.

Versucht man ein Résumé aus den Erfahrungen mit der Klasse zu ziehen, so lässt sich feststellen, dass man etlichen Schülern helfen kann, aber - wie immer - nicht allen.

Literatur:

Hesse, H. & Wagner, K.R. (1985) Der Grundwortschatz der Primarstufe. Spectra-Lehrmittel Multi Media.

Menzel, W. (1985). Rechtschreibunterricht. Praxis und Theorie. Seelze: Friedrich Verlag.

Nickel, H. (1978). Fehlerkorrektur und Übungsfortschritt in einem Rechtschreibtraining (S. 146-164). In: H. Plickat & W. Wiczercowski (Hrsg.), Lernerfolg und Trainingsformen im Rechtschreibunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Wiczercowski, W., Balhorn, H. & Langer, I. (1979). Rechtschreibtraining nach dem Kriterium der sozialen Nutzbarkeit. (S. 93-114). In: H. Plickat & W. Wiczercowski (Hrsg.), Lernerfolg und Trainingsformen im Rechtschreibunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

ANHANG 1
Liste der 100 Wörter für die Klassenstufe 4

Wort	Satz	Wort
1. groß	Simon ist fast so groß wie seine Schwester.	groß
2. bald	Es ist bald zu spät	bald
3. wieder	Claudia ist schon wieder gesund.	wieder
4. dann	Er rieb sich die Augen und dann stand er auf.	dann
5. fahren	Morgen fahren wir in die Berge.	fahren
6. wir	Das haben wir nicht gewollt.	wir
7. zurück	Die Schüler kommen gleich zurück.	zurück
8. fertig	Ich bin in zehn Minuten fertig.	fertig
9. kommt	Mein Freund kommt morgen.	kommt
10. hat	Wer hat den Kuchen aufgegessen?	hat
11. fallen	Die Tasse darf nicht auf den Boden fallen.	fallen
12. ließ	Der Mann ließ die Tauben fliegen.	ließ
13. einmal	Heike hat einmal geklingelt.	einmal
14. plötzlich	Es fing plötzlich an zu schneien.	plötzlich
15. fleißig	Die Jungen waren sehr fleißig.	fleißig
16. sehen	Ich kann fast nichts sehen.	sehen
17. morgen	Wir fangen morgen mit der Arbeit an.	morgen
18. nie	So etwas hat es noch nie gegeben!	nie
19. Straße	Zu dem Dorf führt eine schmale Straße.	Straße
20. Vater	Sein Vater hat sich ein neues Auto gekauft.	Vater
21. hält	Julia hält einen Ball in der Hand.	hält
22. sehr	Das hat mich sehr gefreut.	sehr
23. weiß	Wer weiß die Antwort?	weiß
24. wäre	Ich wäre gerne gekommen.	wäre
25. Vogel	Dort fliegt ein Vogel.	Vogel
26. bekommt	Der Gast bekommt etwas zu essen.	bekommt
27. ziemlich	Der Autofahrer ist ziemlich wütend.	ziemlich
28. sitzt	Wilhelm sitzt in der dritten Reihe.	sitzt
29. gibt	Was gibt es Neues?	gibt
30. steht	Das Auto steht in der Garage.	steht
31. alle	Die Hühner waren alle auf dem Hof.	alle
32. nehmen	Die Großen nehmen uns mit auf den Spielplatz.	nehmen
33. muss	Das muss ich mir nicht gefallen lassen!	muss
34. viel	Mein Onkel hat viel Geld.	viel
35. Kind	Jonas ist noch ein Kind.	Kind
36. ohne	Der Mann trat ein, ohne anzuklopfen.	ohne
37. Lehrer	Ich bekomme einen neuen Lehrer.	Lehrer
38. fällt	Der Apfel fällt ins Gras.	fällt
39. ein bisschen	Nach dem Sport sind sie ein bisschen müde.	ein bisschen
40. spielt	Holger spielt am liebsten im Garten.	spielt
41. Ende	Das Spiel geht zu Ende.	Ende
42. schnell	Sonja kann sehr schnell laufen.	schnell
43. jetzt	Ich habe es jetzt verstanden.	jetzt
44. hatte	Margit hatte keine Zeit.	hatte
45. nichts	Ich habe nichts gesehen.	nichts
46. hier	Ich wohne hier.	hier
47. rennt	Der Dieb rennt schnell weg.	rennt
48. fährt	Jens fährt mit seinen Eltern in Urlaub.	fährt
49. lassen	Die Jungen lassen ihn nicht in Ruhe!	lassen

50. sieht	Alexander sieht fröhlich aus.	sieht
51. Mädchen	Auf dem Hof spielt ein kleines Mädchen.	Mädchen
52. zu Hause	Hubert blieb zu Hause.	zu Hause
53. soll	Er soll sich beeilen.	soll
54. dies	Ich glaube, dies ist der richtige Weg.	dies
55. Mutter	Svens Mutter ist einkaufen gegangen.	Mutter
56. fehlt	Tobias fehlt ein Zahn.	fehlt
57. endlich	Wann ist es endlich soweit?	endlich
58. los	Gleich geht es los.	los
59. nahm	Steffen nahm sich eine Tomate.	nahm
60. rief	Patrick rief seinen Vater an.	rief
61. ihn	Miriam sah ihn nicht.	ihn
62. kam	Die Frau kam in den Garten.	kam
63. geht	Opä geht zu Fuß.	geht
64. wenn	Ich komme, wenn es nötig ist.	wenn
65. auf einmal	Es war auf einmal ganz still.	auf einmal
66. voll	Das Glas ist voll.	voll
67. nächste	Onkel Werner besucht uns nächste Woche.	nächste
68. nimmt	Der Maler nimmt sich viel Zeit.	nimmt
69. außen	Das Haus ist außen gelb.	außen
70. wird	Das Wetter wird bald besser.	wird
71. nämlich	Das hat er nämlich nicht gewusst.	nämlich
72. wissen	Davon wissen sie noch nichts.	wissen
73. kriegt	Das Geburtstagskind kriegt Geschenke.	kriegt
74. sah	Der Hase sah uns nicht.	sah
75. man	Das konnte man nicht wissen.	man
76. Tag	Das war wirklich ein schöner Tag.	Tag
77. immer	Es regnet immer noch.	immer
78. mehr	Ich brauche noch mehr Farbe.	mehr
79. sagt	Er sagt ihnen, was sie tun sollen.	sagt
80. kann	Jeremias kann gut malen.	kann
81. stellt	Sie stellt die Gläser auf den Tisch.	stellt
82. Fahrrad	Sie flickt ihr Fahrrad.	Fahrrad
83. ganz	Der Läufer ist ganz rot im Gesicht.	ganz
84. am Abend	Sie trafen sich am Abend.	am Abend
85. bekam	Das Mädchen bekam eine Puppe.	bekam
86. allein	Der Junge ist oft allein.	allein
87. fiel	Die kleine Amsel fiel aus dem Nest.	fiel
88. isst	Sie isst gerne Äpfel.	isst
89. ging	Andreas ging über die Straße.	ging
90. herein	Sie kamen zur Tür herein.	herein
91. hätte	Das hätte ich nicht gedacht.	hätte
92. ihm	Die Tante gab ihm etwas Geld.	ihm
93. kennt	Wer kennt den Trick?	kennt
94. vielleicht	Mein Bruder wird uns vielleicht helfen.	vielleicht
95. lässt	Er lässt uns warten.	lässt
96. stand	An der Ecke stand ein alter Mann.	stand
97. denn	Er isst nichts, denn er hat keinen Hunger.	denn
98. wenig	Er hat nur wenig von sich erzählt.	wenig
99. will	Ich will es noch einmal versuchen.	will
100. Fahrräder	Sie putzten ihre Fahrräder.	Fahrräder

ANHANG 2
Liste der 100 Wörter für die Klassenstufen 5 und 6

Wort	Satz	Wort
1. groß	Simon ist fast so groß wie seine Schwester.	groß
2. bald	Es ist bald zu spät	bald
3. wieder	Claudia ist schon wieder gesund.	wieder
4. dann	Er rieb sich die Augen und dann stand er auf.	dann
5. fahren	Morgen fahren wir in die Berge.	fahren
6. Angst	Wir haben keine Angst.	Angst
7. zurück	Die Schüler kommen gleich zurück.	zurück
8. fertig	Ich bin in zehn Minuten fertig.	fertig
9. kommt	Mein Freund kommt morgen.	kommt
10. Jahr	Er besucht uns nächstes Jahr.	Jahr
11. fallen	Die Tasse darf nicht auf den Boden fallen.	fallen
12. ließ	Der Mann ließ die Tauben fliegen.	ließ
13. einmal	Heike hat einmal geklingelt.	einmal
14. plötzlich	Es fing plötzlich an zu schneien.	plötzlich
15. fleißig	Die Jungen waren sehr fleißig.	fleißig
16. spät	Es ist noch nicht zu spät.	spät
17. morgen	Wir fangen morgen mit der Arbeit an.	morgen
18. nie	So etwas hat es noch nie gegeben!	nie
19. Straße	Zu dem Dorf führt eine schmale Straße.	Straße
20. zusammen	Sie haben zusammen in einer Gruppe gearbeitet.	zusammen
21. hält	Julia hält einen Ball in der Hand.	hält
22. Kleid	Ihr Kleid gefällt mir gut.	Kleid
23. weiß	Wer weiß die Antwort?	weiß
24. wäre	Ich wäre gerne gekommen.	wäre
25. Fehler	Ich glaube, ich habe einen Fehler gemacht.	Fehler
26. bekommt	Der Gast bekommt etwas zu essen.	bekommt
27. ziemlich	Der Autofahrer ist ziemlich wütend.	ziemlich
28. sitzt	Wilhelm sitzt in der dritten Reihe.	sitzt
29. gibt	Was gibt es Neues?	gibt
30. ähnlich	Die beiden Kinder sehen sich sehr ähnlich.	ähnlich
31. alle	Die Hühner waren alle auf dem Hof.	alle
32. nehmen	Die Großen nehmen uns mit auf den Spielplatz.	nehmen
33. muss	Das muss ich mir nicht gefallen lassen!	muss
34. viel	Mein Onkel hat viel Geld.	viel
35. Sommer	Letzten Sommer hat es oft geregnet.	Sommer
36. Geburtstag	Sabrina freut sich auf ihren Geburtstag.	Geburtstag
37. Lehrer	Ich bekomme einen neuen Lehrer.	Lehrer
38. fällt	Der Apfel fällt ins Gras.	fällt
39. ein bisschen	Nach dem Sport sind sie ein bisschen müde.	ein bisschen
40. spielt	Holger spielt am liebsten im Garten.	spielt
41. Ende	Das Spiel geht zu Ende.	Ende
42. schnell	Sonja kann sehr schnell laufen.	schnell
43. jetzt	Ich habe es jetzt verstanden.	jetzt
44. hatte	Margit hatte keine Zeit.	hatte
45. nichts	Ich habe nichts gesehen.	nichts
46. hier	Ich wohne hier.	hier
47. rennt	Der Dieb rennt schnell weg.	rennt
48. fährt	Jens fährt mit seinen Eltern in Urlaub.	fährt
49. lassen	Die Jungen lassen ihn nicht in Ruhe!	lassen

50. sieht	Alexander sieht fröhlich aus.	sieht
51. Mädchen	Auf dem Hof spielt ein kleines Mädchen.	Mädchen
52. zu Hause	Hubert blieb zu Hause.	zu Hause
53. soll	Er soll sich beeilen.	soll
54. dies	Ich glaube, dies ist der richtige Weg.	dies
55. Mutter	Svens Mutter ist einkaufen gegangen.	Mutter
56. fehlt	Tobias fehlt ein Zahn.	fehlt
57. endlich	Wann ist es endlich soweit?	endlich
58. los	Gleich geht es los!	los
59. nahm	Steffen nahm sich eine Tomate.	nahm
60. rief	Patrick rief seinen Vater an.	rief
61. früh	Er steht immer früh auf.	früh
62. kam	Die Frau kam in den Garten.	kam
63. geht	Opas geht zu Fuß.	geht
64. wenn	Ich komme, wenn es nötig ist.	wenn
65. auf einmal	Es war auf einmal ganz still.	auf einmal
66. voll	Das Glas ist voll.	voll
67. nächste	Onkel Werner besucht uns nächste Woche.	nächste
68. nimmt	Der Maler nimmt sich viel Zeit.	nimmt
69. außen	Das Haus ist außen gelb.	außen
70. liest	Peter liest in einem spannenden Buch.	liest
71. nämlich	Das hat er nämlich nicht gewusst.	nämlich
72. wissen	Davon wissen sie noch nichts.	wissen
73. kriegt	Das Geburtstagskind kriegt Geschenke.	kriegt
74. sah	Der Hase sah uns nicht.	sah
75. man	Das konnte man nicht wissen.	man
76. Tag	Das war wirklich ein schöner Tag.	Tag
77. immer	Es regnet immer noch.	immer
78. niemand	Mir hat niemand geholfen.	niemand
79. sagt	Er sagt ihnen, was sie tun sollen.	sagt
80. kann	Jeremias kann gut malen.	kann
81. stellt	Sie stellt die Gläser auf den Tisch.	stellt
82. Fahrrad	Sie flickt ihr Fahrrad.	Fahrrad
83. ganz	Der Läufer ist ganz rot im Gesicht.	ganz
84. am Abend	Sie trafen sich am Abend.	am Abend
85. bekam	Das Mädchen bekam eine Puppe.	bekam
86. allein	Der Junge ist oft allein.	allein
87. fiel	Die kleine Amsel fiel aus dem Nest.	fiel
88. isst	Sie isst gerne Äpfel.	isst
89. ging	Andreas ging über die Straße.	ging
90. herein	Sie kamen zur Tür herein.	herein
91. hätte	Das hätte ich nicht gedacht.	hätte
92. vergisst	Er vergisst manchmal seine Hausaufgaben.	vergisst
93. kennt	Wer kennt den Trick?	kennt
94. vielleicht	Mein Bruder wird uns vielleicht helfen.	vielleicht
95. lässt	Er lässt uns warten.	lässt
96. stand	An der Ecke stand ein alter Mann.	stand
97. denn	Er isst nichts, denn er hat keinen Hunger.	denn
98. wenig	Er hat nur wenig von sich erzählt.	wenig
99. will	Ich will es noch einmal versuchen.	will
100. Fahrräder	Sie putzten ihre Fahrräder.	Fahrräder

ANHANG 3

Liste der 100 Wörter für die Klassenstufen 7 und 8

Wort	Satz	Wort
1. groß	Simon ist fast so groß wie seine Schwester.	groß
2. bald	Es ist bald zu spät	bald
3. Mitte	Er stand in der Mitte des Raumes.	Mitte
4. dann	Er rieb sich die Augen und dann stand er auf.	dann
5. anders	Das habe ich anders gelernt.	anders
6. Angst	Wir haben keine Angst.	Angst
7. zurück	Die Schüler kommen gleich zurück.	zurück
8. fertig	Ich bin in zehn Minuten fertig.	fertig
9. kommt	Mein Freund kommt morgen.	kommt
10. Jahr	Er besucht uns nächstes Jahr.	Jahr
11. fallen	Die Tasse darf nicht auf den Boden fallen.	fallen
12. ließ	Der Mann ließ die Tauben fliegen.	ließ
13. einmal	Heike hat einmal geklingelt.	einmal
14. plötzlich	Es fing plötzlich an zu schneien.	plötzlich
15. fleißig	Die Jungen waren sehr fleißig.	fleißig
16. spät	Es ist noch nicht zu spät!	spät
17. morgen	Wir fangen morgen mit der Arbeit an.	morgen
18. nie	So etwas hat es noch nie gegeben.	nie
19. Straße	Zu dem Dorf führt eine schmale Straße.	Straße
20. zusammen	Sie haben zusammen in einer Gruppe gearbeitet.	zusammen
21. hält	Julia hält einen Ball in der Hand.	hält
22. Kleid	Ihr Kleid gefällt mir gut.	Kleid
23. weiß	Wer weiß die Antwort?	weiß
24. wäre	Ich wäre gerne gekommen.	wäre
25. Fehler	Ich glaube, ich habe einen Fehler gemacht.	Fehler
26. bekommt	Der Gast bekommt etwas zu essen.	bekommt
27. ziemlich	Der Autofahrer ist ziemlich wütend.	ziemlich
28. sitzt	Wilhelm sitzt in der dritten Reihe.	sitzt
29. gibt	Was gibt es Neues?	gibt
30. ähnlich	Die beiden Kinder sehen sich sehr ähnlich.	ähnlich
31. alle	Die Hühner waren alle auf dem Hof.	alle
32. nehmen	Die Großen nehmen uns mit auf den Spielplatz.	nehmen
33. muss	Das muss ich mir nicht gefallen lassen!	muss
34. viel	Mein Onkel hat viel Geld.	viel
35. Sommer	Letzten Sommer hat es oft geregnet.	Sommer
36. Geburtstag	Sabrina freut sich auf ihren Geburtstag.	Geburtstag
37. Lehrer	Ich bekomme einen neuen Lehrer.	Lehrer
38. fällt	Der Apfel fällt ins Gras.	fällt
39. ein bisschen	Nach dem Sport sind sie ein bisschen müde.	ein bisschen
40. vorbei	Der Schmerz geht gleich vorbei.	vorbei
41. Ende	Das Spiel geht zu Ende.	Ende
42. gewinnt	Beim Wettlauf gewinnt er fast nie.	gewinnt
43. jetzt	Ich habe es jetzt verstanden.	jetzt
44. hatte	Margit hatte keine Zeit.	hatte
45. Stück	Sie gab ihm ein Stück Brot.	Stück
46. hier	Ich wohne hier.	hier
47. rennt	Der Dieb rennt schnell weg.	rennt
48. fährt	Jens fährt mit seinen Eltern in Urlaub.	fährt
49. lassen	Die Jungen lassen ihn nicht in Ruhe!	lassen

50. sieht	Alexander sieht fröhlich aus.	sieht
51. Mädchen	Auf dem Hof spielt ein kleines Mädchen.	Mädchen
52. zu Hause	Hubert blieb zu Hause.	zu Hause
53. soll	Er soll sich beeilen.	soll
54. dies	Ich glaube, dies ist der richtige Weg.	dies
55. eigentlich	Was hat sie sich eigentlich dabei gedacht?	eigentlich
56. fehlt	Tobias fehlt ein Zahn.	fehlt
57. endlich	Wann ist es endlich soweit?	endlich
58. los	Gleich geht es los!	los
59. nahm	Steffen nahm sich eine Tomate.	nahm
60. rief	Patrick rief seinen Vater an.	rief
61. früh	Er steht immer früh auf.	früh
62. kam	Die Frau kam in den Garten.	kam
63. zieht	Das Pferd zieht den Wagen.	zieht
64. wenn	Ich komme, wenn es nötig ist.	wenn
65. auf einmal	Es war auf einmal ganz still.	auf einmal
66. voll	Das Glas ist voll.	voll
67. nächste	Onkel Werner besucht uns nächste Woche.	nächste
68. nimmt	Der Maler nimmt sich viel Zeit.	nimmt
69. außen	Das Haus ist außen gelb.	außen
70. liest	Peter liest in einem spannenden Buch.	liest
71. nämlich	Das hat er nämlich nicht gewusst.	nämlich
72. wissen	Davon wissen sie noch nichts.	wissen
73. kriegt	Das Geburtstagskind kriegt Geschenke.	kriegt
74. sah	Der Hase sah uns nicht.	sah
75. man	Das konnte man nicht wissen.	man
76. Zahl	Der Lehrer schreibt eine Zahl an die Tafel.	Zahl
77. heißt	Wie heißt du?	heißt
78. niemand	Mir hat niemand geholfen.	niemand
79. braucht	Sie braucht noch etwas Geld.	braucht
80. ungefähr	Es war ungefähr sieben Uhr.	ungefähr
81. stellt	Sie stellt die Gläser auf den Tisch.	stellt
82. Fahrrad	Sie flickt ihr Fahrrad.	Fahrrad
83. ganz	Der Läufer ist ganz rot im Gesicht.	ganz
84. am Abend	Sie trafen sich am Abend.	am Abend
85. bekam	Das Mädchen bekam eine Puppe.	bekam
86. allein	Der Junge ist oft allein.	allein
87. fiel	Die kleine Amsel fiel aus dem Nest.	fiel
88. isst	Sie isst gerne Äpfel.	isst
89. ging	Andreas ging über die Straße.	ging
90. herein	Sie kamen zur Tür herein.	herein
91. hätte	Das hätte ich nicht gedacht.	hätte
92. vergisst	Er vergisst manchmal seine Hausaufgaben.	vergisst
93. kennt	Wer kennt den Trick?	kennt
94. vielleicht	Mein Bruder wird uns vielleicht helfen.	vielleicht
95. lässt	Er lässt uns warten.	lässt
96. stand	An der Ecke stand ein alter Mann.	stand
97. denn	Er isst nichts, denn er hat keinen Hunger.	denn
98. wenig	Er hat nur wenig von sich erzählt.	wenig
99. will	Ich will es noch einmal versuchen.	will
100. Fahrräder	Sie putzten ihre Fahrräder.	Fahrräder

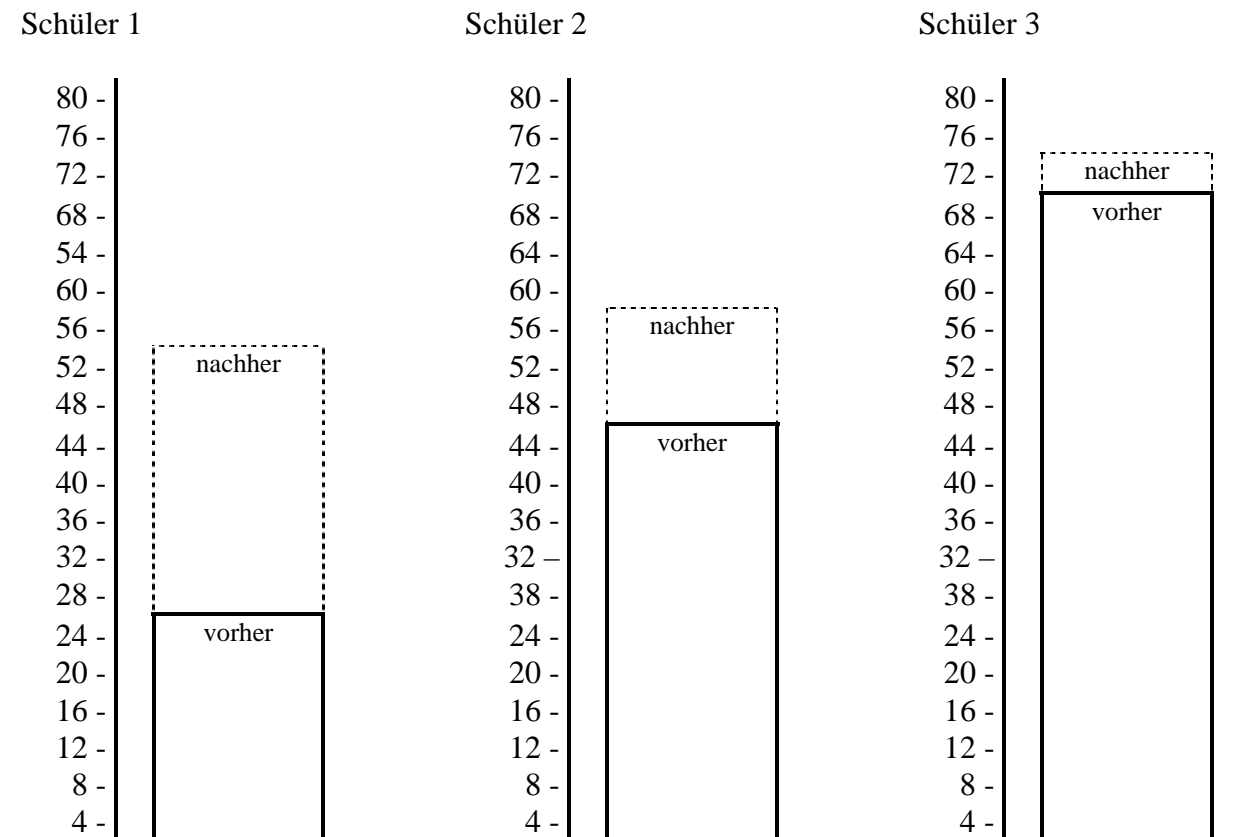
ANHANG 4

Das Ausmaß der Fehlervverbesserungen als Rückmeldung für die Schüler

Nach dem ersten Diktieren der 100 Wörter gibt der Lehrer den Schülern ihren jeweiligen Test mit den angestrichenen Fehlern zurück. Unter den Test schreibt er die Zahl der richtig geschriebenen Wörter.

Nach dem zweiten Diktieren bekommen die Schüler ebenfalls ihr (letztes) Testblatt mit der Zahl der richtig geschriebenen Wörter zurück. Darüber hinaus fertigt der Lehrer zur Veranschaulichung der Verbesserungen für jeden Schüler eine Tabelle an. Sie besteht aus einem Balken, der die Zahl der richtig geschriebenen Wörter vor dem Üben und nach dem Üben anzeigt.

Beispiel:



In dem Beispiel sind drei Schüler mit einem unterschiedlichen Ausgangsniveau aufgeführt. Schüler 1 hat im ersten Test 26 Wörter richtig geschrieben. Bei Schüler 2 sind es 46 und beim dritten Schüler 70 richtige Wörter. Der schwächste Schüler, also Schüler 1, kommt im zweiten Test auf 54 richtige Wörter. Er hat sich also um 28 Wörter verbessert. Schüler 2, dessen Leistung im ersten Test bei 46 Wörtern lag, hat sich um 12 Wörter gesteigert. Obwohl Schüler 1 im zweiten Test mit seinen 54 richtigen Wörtern immer noch schwächer ist als Schüler 2 mit 58 richtigen Wörtern, wird sofort erkenntlich, dass Schüler 1 sich mehr verbessert und damit eine größere Leistung erbracht hat als Schüler 2. Am wenigsten gesteigert hat sich Schüler 3. Er hat es auch am wenigsten nötig.

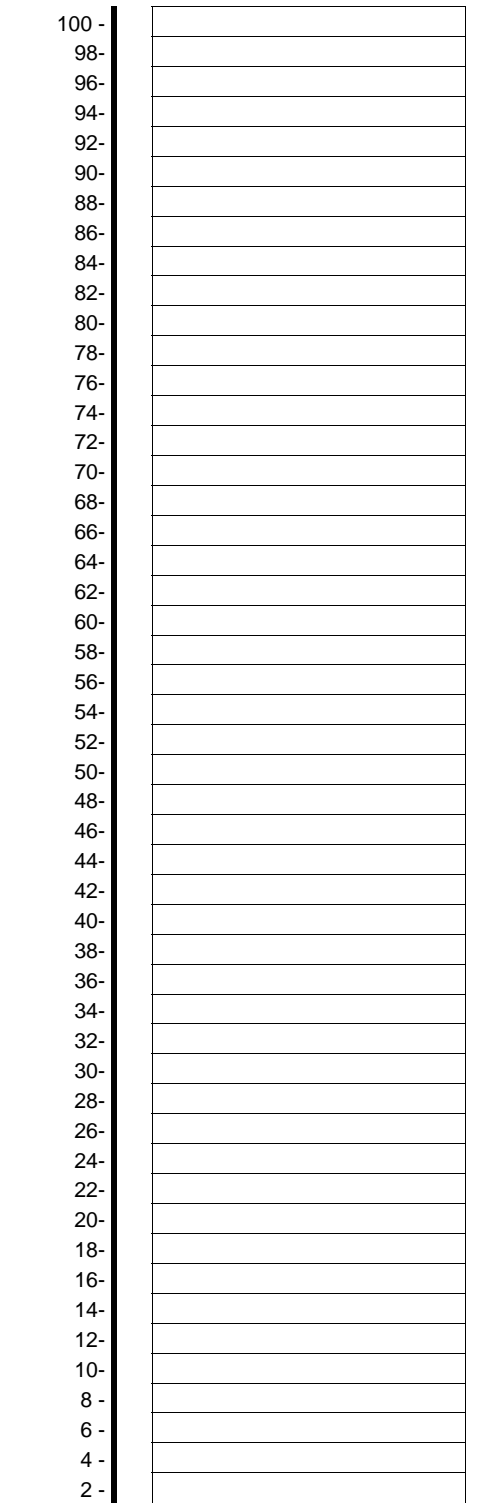
Auf der nächsten Seite findet sich das Grundgerüst für eine Tabelle. Der Lehrer kann für jeden Schüler eine Kopie anfertigen und die Verbesserungen ohne großen Aufwand eintragen.

Name: _____

Klasse: _____

Meine Leistungsverbesserung

richtige Wörter



ANHANG 5

Liste mit den 100 Übungswörtern für Klasse 4

alle	fahren	hält	kommt	nämlich	sitzt	wenig
allein	Fahrrad	hat	kriegt	nehmen	soll	wenn
am Abend	Fahrräder	hatte	lassen	nichts	spielt	wieder
auf einmal	fährt	hätte	lässt	nie	stand	will
außen	fallen	herein	Lehrer	nimmt	steht	wir
bald	fällt	hier	ließ	ohne	stellt	wird
bekam	fehlt	ihm	los	plötzlich	Straße	wissen
bekommt	fertig	ihn	Mädchen	rennt	Tag	ziemlich
dann	fiel	immer	man	rief	Vater	zu Hause
denn	fleißig	isst	mehr	sagt	viel	zurück
dies	ganz	jetzt	morgen	sah	vielleicht	
ein bisschen	geht	kam	muss	schnell	Vogel	
einmal	gibt	kann	Mutter	sehen	voll	
Ende	ging	kennt	nächste	sehr	wäre	
endlich	groß	Kind	nahm	sieht	weiß	

Liste mit den 100 Übungswörtern für die Klassenstufen 5 und 6

ähnlich	Ende	Geburtstag	kann	Mutter	sieht	weiß
alle	endlich	geht	kennt	nächste	sitzt	wenig
allein	fahren	gibt	Kleid	nahm	soll	wenn
am Abend	Fahrrad	ging	kommt	nämlich	Sommer	wieder
Angst	Fahrräder	groß	kriegt	nehmen	spät	will
auf einmal	fährt	hält	lassen	nichts	spielt	wissen
außen	fallen	hatte	lässt	nie	stand	ziemlich
bald	fällt	hätte	Lehrer	niemand	stellt	zu Hause
bekam	Fehler	herein	ließ	nimmt	Straße	zurück
bekommt	fehlt	hier	liest	plötzlich	Tag	zusammen
dann	fertig	immer	los	rennt	vergisst	
denn	fiel	isst	Mädchen	rief	viel	
dies	fleißig	Jahr	man	sagt	vielleicht	
ein bisschen	früh	jetzt	morgen	sah	voll	
einmal	ganz	kam	muss	schnell	wäre	

Liste mit den 100 Übungswörtern für die Klassenstufen 7 und 8

ähnlich	eigentlich	früh	jetzt	morgen	soll	wenig
alle	ein bisschen	ganz	kam	muss	Sommer	wenn
allein	einmal	Geburtstag	kennt	nächste	spät	will
am Abend	Ende	gewinnt	Kleid	nahm	stand	wissen
anders	endlich	gibt	kommt	nämlich	stellt	Zahl
Angst	Fahrrad	ging	kriegt	nehmen	Straße	zieht
auf einmal	Fahrräder	groß	lassen	nie	Stück	ziemlich
außen	fährt	hält	lässt	niemand	ungefähr	zu Hause
bald	fallen	hatte	Lehrer	nimmt	vergisst	zurück
bekam	fällt	hätte	ließ	plötzlich	viel	zusammen
bekommt	Fehler	heißt	liest	rennt	vielleicht	
braucht	fehlt	herein	los	rief	voll	
dann	fertig	hier	Mädchen	sah	vorbei	
denn	fiel	isst	man	sieht	wäre	
dies	fleißig	Jahr	Mitte	sitzt	weiß	

ANHANG 6

Weitere Übungswörter für gute Rechtschreiber

Wenn die besonders guten Rechtschreiber mit den 100 Wörtern fertig sind, können sie mit den im Folgenden aufgeführten weiteren 100 besonders schwierigen Wörtern weiterüben. Dabei wählt der Lehrer so viele Wörter aus, wie die Schüler in der noch verbleibenden Projektzeit vermutlich bearbeiten können.

Um die Ausgangsleistungen zu ermitteln, diktieren sich die Schüler die Wörter gegenseitig: Jeweils zwei oder drei Schüler diktieren abwechselnd jeweils ein Wort und die anderen Schüler der Gruppe schreiben es auf. Nachdem alle Wörter diktiert sind, werden die Rollen getauscht. Wenn die Schüler sich nicht einigen können, wer zuerst diktiert, wird es ausgelost.

Die Leistungen nach dem Üben am Ende des Projekts ermitteln die Schüler auf dieselbe Weise. (An dem Diktat mit den 100 Wörtern, die alle Schüler geübt haben, nehmen sie ebenfalls teil.)

Für die Leistungen bei den zusätzlichen Wörtern gibt es keine Note. Statt dessen wenden die Schüler das in Anhang 4 beschriebene Verfahren an.

Wort	Satz	Wort
1. Strauß	Er schenkte ihr einen Strauß Blumen.	Strauß
2. entdeckte	Der Seefahrer entdeckte eine Insel.	entdeckte
3. fliegt	Der Adler fliegt auf einen Baum.	fliegt
4. heute	Das habe ich bis heute nicht gewusst.	heute
5. beißen	Der alte Hund kann kaum noch beißen.	beißen
6. Idee	Das war eine gute Idee.	Idee
7. nennt	Er nennt sich „Heini“.	nennt
8. bremsen	Der Mann versuchte zu bremsen.	bremsen
9. glatt	Der Felsen war ganz glatt.	glatt
10. schickte	Sie schickte uns nach Hause.	schickte
11. regnete	Es regnete den ganzen Tag.	regnete
12. Frühstück	Das Frühstück hat gut geschmeckt.	Frühstück
13. ärgern	Warum ärgern sie ihn immer?	ärgern
14. Schwanz	Der Hund wedelte mit dem Schwanz.	Schwanz
15. traurig	Warum ist er so traurig?	traurig
16. Hilfe	Sie brauchen unsere Hilfe.	Hilfe
17. passiert	Es ist nichts passiert.	passiert
18. treten	Sie treten immer gemeinsam auf.	treten
19. stürzt	Wenn er nicht aufpasst, stürzt er ab.	stürzt
20. Stelle	Er trat auf der Stelle.	Stelle
21. reitet	Das Mädchen reitet auf einem Pony.	reitet
22. Fahrt	Ich traf ihn auf einer Fahrt nach Berlin.	Fahrt
23. Brücke	Die Leute gehen über die alte Brücke.	Brücke
24. Arzt	Wir gehen zum Arzt.	Arzt
25. nett	Tante Klara ist wirklich nett.	nett
26. Teil	Sie hat zum Teil recht.	Teil
27. Spaß	Das Spiel machte uns großen Spaß.	Spaß
28. turnen	Sie turnen schon seit zwei Stunden.	turnen
29. Glück	Sie haben noch einmal Glück gehabt.	Glück
30. wahr	Es ist nicht wahr, was er gesagt hat.	wahr
31. ängstlich	Der Vogel schaute ängstlich aus seinem Nest.	ängstlich
32. Gefahr	Der Hase bemerkte die Gefahr nicht.	Gefahr
33. Loch	Sie gruben ein tiefes Loch.	Loch

34. Telefon	Wer ist am Telefon?	Telefon
35. still	Warum ist sie so still heute?	still
36. Beispiel	Sie erklärt es an einem Beispiel.	Beispiel
37. gestoßen	Er hat mich die Treppe hinunter gestoßen.	gestoßen
38. Apfelsine	Sie schälte sich eine Apfelsine.	Apfelsine
39. bequem	Der Sessel ist sehr bequem.	bequem
40. Hunger	Hast du wirklich keinen Hunger?	Hunger
41. hoffentlich	Sie kommt hoffentlich bald zurück.	hoffentlich
42. klug	Das war sehr klug von ihr.	klug
43. nachher	Wir sehen uns nachher.	nachher
44. Doktor	Ich muss unbedingt zum Doktor.	Doktor
45. Familie	Die ganze Familie stieg in das Auto ein.	Familie
46. bloß	Wo steckt er bloß?	bloß
47. erklären	Das musst du uns noch einmal erklären.	erklären
48. Lust	Ich habe keine Lust dazu.	Lust
49. Blatt	Er las von einem Blatt ab.	Blatt
50. schimpft	Warum schimpft sie mit ihm?	schimpft
51. obwohl	Er kam nicht, obwohl er Zeit hatte.	obwohl
52. neugierig	Sei doch nicht so neugierig.	neugierig
53. nass	Der Boden ist ganz nass.	nass
54. Luft	Ich bekam kaum noch Luft.	Luft
55. praktisch	Sein Wagen ist sehr praktisch.	praktisch
56. Frieden	Sie setzen sich für den Frieden ein.	Frieden
57. Spannung	Die Spannung war kaum zu ertragen.	Spannung
58. Anfang	Am Anfang war alles ganz einfach.	Anfang
59. Kaffee	Frau Müller trank eine Tasse Kaffee.	Kaffee
60. blutet	Hans blutet aus der Nase.	blutet
61. leer	Die Tasse ist leer.	leer
62. Weihnachten	Wir freuen uns auf Weihnachten.	Weihnachten
63. bunt	Die Wand war bunt bemalt.	bunt
64. Schluss	Am Schluss wurde uns alles klar.	Schluss
65. gießen	Ich muss noch die Blumen gießen.	gießen
66. Platz	Bei uns ist kein Platz mehr.	Platz
67. Krankheit	Sein Opa leidet an einer schweren Krankheit.	Krankheit
68. schlimm	Es war nicht sehr schlimm.	schlimm
69. glücklich	In seiner Kindheit war er sehr glücklich.	glücklich
70. Maschine	Mitten im Raum stand eine Maschine.	Maschine
71. satt	Bist du schon satt?	satt
72. Fabrik	Er arbeitet in einer Fabrik.	Fabrik
73. Hemd	Er trug ein blaues Hemd.	Hemd
74. Belohnung	Er hoffte auf eine hohe Belohnung.	Belohnung
75. kocht	Onkel Franz kocht gerne.	kocht
76. Nuss	Die harte Nuss war nicht zu knacken.	Nuss
77. sammeln	Sie sammeln Pilze.	sammeln
78. allmählich	Es wird mir allmählich warm.	allmählich
79. Sache	Das war eine merkwürdige Sache.	Sache
80. spazieren	Sie gehen draußen spazieren.	spazieren
81. hängt	An der Wand hängt ein Bild.	hängt
82. Meter	Das Haus ist zwanzig Meter breit.	Meter
83. sechs	Ich habe noch sechs Mark.	sechs
84. spritzte	Das Wasser spritzte aus der Leitung.	spritzte
85. geschafft	Wir haben es bald geschafft.	geschafft
86. Reihe	Ich saß in der zweiten Reihe.	Reihe

87. holen	Sie holen sich etwas zu trinken.	holen
88. tanzen	Klaus und Inge tanzen gerne.	tanzen
89. Unglück	Das war ein schreckliches Unglück.	Unglück
90. las	Oma las uns eine Geschichte vor.	las
91. Ding	Was ist denn das für ein komisches Ding?	Ding
92. links	Wir müssen links abbiegen.	links
93. wohnen	Sie wohnen in einer schönen Wohnung.	wohnen
94. verlieren	Ich darf das Geld nicht verlieren.	verlieren
95. Mütze	Er nahm seine Mütze ab.	Mütze
96. ruhig	Der Junge stand ganz ruhig in einer Ecke.	ruhig
97. tot	Das Tier war schon lange tot.	tot
98. Schreck	Das war ein großer Schreck für uns.	Schreck
99. kaputt	Der Fernseher ist kaputt.	kaputt
100. schließlich	Es hat ihm schließlich doch nichts genützt.	schließlich

Falls es sehr gute Rechtschreiber gibt, denen auch die zusätzlichen Wörter zu wenig sind, kann man folgendermaßen vorgehen:

Die Schüler suchen in ihren Schulheften Wörter, die sie falsch geschrieben haben und üben dann ihre eigenen Wörter.

ANHANG 7

Liste mit den 100 weiteren Übungswörtern für die guten Rechtschreiber

allmählich	Fabrik	Idee	Nuss	Spannung
Anfang	Fahrt	Kaffee	obwohl	Spaß
ängstlich	Familie	kaputt	passiert	spazieren
Apfelsine	fliegt	klug	Platz	spritzte
ärgern	Frieden	kocht	praktisch	Stelle
Arzt	Frühstück	Krankheit	regnete	still
Beispiel	Gefahr	las	Reihe	Strauß
beißen	geschafft	leer	reitet	stürzt
Belohnung	gestoßen	links	ruhig	tanzen
bequem	gießen	Loch	Sache	Teil
Blatt	glatt	Luft	sammeln	Telefon
bloß	Glück	Lust	satt	tot
blutet	glücklich	Maschine	schickte	traurig
bremsen	hängt	Meter	schimpft	treten
Brücke	Hemd	Mütze	schließlich	turnen
bunt	heute	nachher	schlimm	Unglück
Ding	Hilfe	nass	Schluss	verlieren
Doktor	hoffentlich	nennt	Schreck	wahr
entdeckte	holen	nett	Schwanz	Weihnachten
erklären	Hunger	neugierig	sechs	wohnen

ANHANG 8

Übungsanregungen für die Schüler

Es gibt ganz verschiedene Möglichkeiten, die Rechtschreibung zu üben. Am besten ist es, Verschiedenes auszuprobieren und sich dann für eine (oder auch mehrere) Übungsarten zu entscheiden. Am Anfang des Rechtschreibprojekts geht es um das Ausprobieren. Jeder Schüler versucht herauszufinden, welche Übungsart für ihn besonders günstig ist. Dabei hilft ihm die Arbeit in der Gruppe: Die Schüler tragen die Übungsarten zusammen, die sie bisher in der Schule oder zu Hause kennen gelernt haben und überlegen sich, welche sie davon ausprobieren wollen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich ganz neue Übungsarten auszudenken.

Es ist gar nicht so einfach, selber Übungen zu planen. Das wird erst deutlich, wenn man es versucht. Als Erstes denkt man wahrscheinlich daran, sich die Übungswörter gegenseitig zu diktieren. Aber auch dabei muss man eine Menge beachten, z.B.:

- Wie viele Wörter diktiert man an einem Stück?
- Wie oft wiederholt man die Wörter?
- Wie verbessert man falsch geschriebene Wörter? Sofort nach jedem Wort oder erst nachdem man ein paar aufgeschrieben hat?
- Frage: Was muss man beim gegenseitigen Diktieren noch beachten?

Neben dem gegenseitigen Diktieren gibt es natürlich noch viele andere Trainingsmöglichkeiten. So kann man z.B. die Wörter auf Karteikarten notieren und damit dann üben. Auch dabei muss genau überlegt werden, wie im Einzelnen vorzugehen ist.

Eine Gruppe oder einzelne Schüler können auch Arbeitsblätter anfertigen. Dabei können sie auf Übungen zurückgreifen, die sie aus dem Unterricht (auch früherer Klassenstufen) kennen. Die Übungen können handschriftlich oder mit Hilfe eines Computers erstellt werden. Weil das Ausarbeiten von Übungen sehr zeitaufwändig ist, müssen die Blätter außerhalb des Unterrichts erstellt werden. Die Gruppen können ihre Arbeitsblätter auch untereinander austauschen.

Achtung! In vielen Schulbüchern findet sich die folgende Übungsart (oder ähnliche).

Ordne die Wörter nach ihrem Rechtschreibproblem.

hält, fallen, nie, nämlich, groß, fleißig, rief, soll, wäre, viel, außen, ziemlich, stellt, nächste, Straße, allein
--

ß	ll	ie	ä
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Bei dieser Übungsart werden die Wörter lediglich abgeschrieben. Das ist aber eher ungünstig. Denn beim Abschreiben ist der Lernerfolg geringer als wenn die Wörter - wie beim Diktieren - aus dem Gedächtnis abgerufen werden müssen.

Wenn man sich eine Übung überlegt, muss man auch noch einen weiteren **Fehler vermeiden**, der leider in vielen Schulbüchern vorkommt. Häufig findet man folgende Übung:

Setze ein: z oder tz

spi__ Hei__ung nü__en wi__ig spa__ieren wäl__en Her__

Auf den ersten Blick wirkt diese Übung gar nicht schlecht: Man überlegt sich, ob man ein Wort mit „z“ oder mit „tz“ schreibt und setzt dann die richtige Lösung ein. Bei genauerer Betrachtung stellt sich jedoch heraus, dass die Übung das Lernen erschwert. Unser Gedächtnis arbeitet nämlich so: Wenn wir Dinge lernen sollen, die sich ähnlich sind (z.B. Wörter mit „z“ und „tz“), so fällt uns das besonders schwer. Diesen Sachverhalt bezeichnet man als Ähnlichkeitshemmung (oder auch als Ranschburgsche Hemmung). Kurz gefasst kann man das Problem so ausdrücken: Ähnliches ist schwer zu lernen und leicht zu vergessen.

Je nachdem auf welche Übungsmöglichkeiten eine jeweilige Gruppe sich verständigt hat, kann jeder Schüler zunächst diejenigen Wörter trainieren, die er im Anfangstest falsch geschrieben hat. Insgesamt sollte er sich aber nicht auf diese Wörter beschränken. Denn es gilt Folgendes zu beachten: **Wenn man ein Wort einmal richtig geschrieben hat, bedeutet das noch lange nicht, dass man es in Zukunft auch immer richtig schreibt.** Erst wenn man ein Wort mehrmals richtig geschrieben hat, ist es einigermaßen im Gedächtnis abgespeichert.

Die Schüler können die 100 Wörter zusätzlich zum Unterricht auch noch zu Hause üben. Denn je öfter jemand die Wörter wiederholt, desto mehr verbessert sich seine Rechtschreibung. Beim Üben zu Hause sollte man Folgendes bedenken:

- Übe ich allein oder lasse ich mir helfen? Welche Vor- und Nachteile gibt es dabei?
- Wie gehe ich vor, wenn ich allein übe?
- Wie plane ich das Lernen am besten? Wie viele Wörter übe ich pro Tag? An welchen Tagen übe ich wie lange?

Beim Lernen tritt häufig das Problem auf, dass man irgendwann keine Lust mehr hat und die große Frage ist: Was kann man dagegen tun? Vielleicht hilft es weiter, wenn man das Üben so gestaltet, dass man möglichst oft den eigenen Lernfortschritt erkennen kann. Deswegen sollte man sich als Schüler folgende Frage überlegen: Wie kann man es anstellen, dass man ständig weiß, wie sehr man sich schon verbessert hat?

Zum Schluss noch ein Tipp: Auf lange Sicht hält man das Lernen am besten durch, wenn der Aufwand möglichst gering ist. Es lohnt sich also, sehr genau darüber nachzudenken, welche Übungen einen großen und welche einen geringen Aufwand mit sich bringen.

ANHANG 9

Computerlernprogramme

Computerlernprogramme zum Einüben der Rechtschreibung gibt es in großer Zahl. Bedauerlicherweise sind die weitaus meisten nur wenig oder gar nicht brauchbar (vgl. z.B. Tacke 1999). Zum gezielten Üben eines speziellen Wortschatzes eignen sich vor allen zwei Programme. Sie sind im Folgenden kurz beschrieben.

Hören-Sehen-Schreiben

Die Software ist erschienen im Eugen Traeger Verlag, Hoher Esch 52, 49504 Lotte, Tel./Fax: 05404/71858. Eine Einzellizenz kostet 99,-DM, eine Schullizenz 299,-DM. Eine Demoversion kann man kostenlos vom Verlag bekommen.

Systemvoraussetzungen: 486er PC, 4 MB RAM, Betriebssysteme Windows 3.1 oder Windows 95, CD-Laufwerk (6-fache Geschwindigkeit), VGA Grafikkarte, 256 Farben, 16 Bit Stereo-Soundkarte, Lautsprecher oder Kopfhörer.

Das Programm besteht aus vier Übungsgruppen und zwei Memory-Spielen. Zum Einüben eines speziellen Wortschatzes eignet sich nur die erste Gruppe: *Hören und Schreiben*. Dabei schreibt der Schüler einzelne Wörter auf. Zu Beginn kann er wählen, ob er die Wörter abschreibt oder ob der Computer sie diktiert. Es empfiehlt sich, das Programm auf „diktiert“ einzustellen. Denn dabei ist der Lernerfolg größer als beim Abschreiben.

Falsch geschriebene Wörter werden in einer speziellen Liste gespeichert, die später erneut bearbeitet werden kann.

Im Programm sind verschiedene Wortlisten enthalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, selber Lernwörter einzugeben. Für das Einüben der 100 Wörter ist das auch notwendig. Denn nur 10 von ihnen kommen in der Software vor.

Zum Eingeben eigener Lernwörter benötigt man ein Mikrofon, mit dessen Hilfe man die akustische Version der Wörter auf der Festplatte abspeichert.

Beim Üben mit den bereits im Programm vorhandenen Wörtern erscheint zu jedem zu schreibenden Wort ein Bild. Gibt man selber Wörter ein, so kann man jedoch auf Bilder verzichten. Dadurch wird Zeitaufwand eingespart, ganz abgesehen davon, dass sich zu vielen Übungswörtern kein sinnvolles Bild finden lässt.

Für das 100-Wörter-Projekt ist der Einsatz von *Hören-Sehen-Schreiben* nur dann sinnvoll, wenn es in der Klasse Schüler gibt, die bereit sind, die (nicht unbedeutende) Arbeit auf sich zu nehmen, selber die fehlenden 90 Wörter einzugeben.

Grundwortschatz und Transfertraining (GUT)

Das Programm gibt es in zwei Versionen: GUT 1 als Computerprogramm und mit GUT 2 kann man Karteikarten und Diktatlisten ausdrucken. Die Übungswörter sind in beiden Versionen identisch. Die Schullizenz für jedes der beiden Programme kostet 198,-DM, eine Familienlizenz 68,-DM. Bei GUT 2 kommen noch zwischen 29,-DM und 99,-DM für die Wortschätze der verschiedenen Klassenstufen hinzu (Gesamtpaket der Wortschätze: 148,-DM). Bei Privatkauf (zum Einsatz in der eigenen Klasse) erhalten Lehrer die Software zum halben Preis. Bestellen kann man das Programm bei: Computer & Lernen, Im Eichelgarten 49, 76530 Baden-Baden, Tel.: 07454/40284, Fax: 07221/271041. Eine kostenlose Demoversion bekommt man bei derselben Adresse oder man lädt sie sich aus dem Internet herunter

www.comundlern.de/download/download.html.

Systemvoraussetzungen: 486er PC, 16 MB RAM, Betriebssysteme Windows 95 oder NT, Grafikkarte mit 256 Farben, Soundkarte, Lautsprecher oder Kopfhörer.

GUT 1 ist ein Rechtschreibtraining, bei dem einzelne Wörter geübt werden. Das Programm ist nach dem Prinzip einer Lernkartei aufgebaut. Geübt wird folgendermaßen: In einem Kasten

erscheint ein Satz, in dem ein Wort fehlt. Der Computer liest den Satz vor und der Schüler schreibt das fehlende Wort auf. Hat er es richtig geschrieben, gibt es einen Punkt. Hat der Lerner ein Wort falsch geschrieben, so wird es in richtiger Schreibung eingeblendet und der Schüler schreibt es ab.

Im Programm ist ein ausgeklügeltes Wiederholungssystem eingebaut, das dem systematischen Einprägen der Wörter dient. Darüber hinaus enthält es ein Belohnungssystem, das vor allem bei jüngeren Schülern gut ankommt.

Insgesamt umfasst das Programm 1200 Übungswörter. Sie wurden vom Autor der Software sorgfältig nach Vorkommenshäufigkeit und Rechtschreibungsschwierigkeiten ausgewählt und auf die verschiedenen Listen verteilt, die jeweils für sich abgearbeitet werden.

Leider kann man in die Software keine eigenen Lernwörter eingeben und es ist auch nicht möglich, sich aus den vorhandenen Wörtern eigene Listen zusammenzustellen. Weil die Wörter, die im vorliegenden Projekt trainiert werden, auf verschiedene Listen des Programms verteilt sind, ist GUT 1 für die hier verfolgten Ziele nur bedingt geeignet. Es sei denn, man ersetzt die in den Anhängen 1, 2 und 3 aufgeführten Wörter durch eine der GUT-Listen. Aber auch eine solche Lösung befriedigt nicht vollkommen: Die Software enthält zwei Grundwortschatzlisten mit jeweils 200 Wörtern. Das ist für das hier beschriebene Projekt zu viel. Wenn man mit einer weiteren Liste arbeitet, die aus 100 besonders schwierigen Wörtern besteht, entfallen viele sehr häufig vorkommende Fehlerwörter.

GUT 1 ist jedoch auf jeden Fall für Schüler empfehlenswert, die ihre Rechtschreibung nach Abschluss des Projekts mit Hilfe häuslicher Übungen verbessern möchten.

GUT 2 ist eine Software, mit der der Lehrer u.a. Karteikarten ausdrucken kann. Jeder Schüler erhält Karten mit Wörtern, die er zuvor in Tests falsch geschrieben hat. Diese Wörter werden dann anhand verschiedener Methoden eingeübt (z.B. Partnerdiktat). Voraussetzung ist allerdings, dass der Lehrer sich intensiv mit der Software befasst und die Fehler, die die einzelnen Schüler im Verlauf des Übens machen, in den Computer eingibt. GUT 2 kann im vorliegenden Projekt sehr gut eingesetzt werden. Für das häusliche Üben nach Beendigung des Projekts ist es ebenfalls gut geeignet.

Literatur:

Tacke, G. (1999). Computerprogramme für die Lese- Rechtschreibförderung – Bestandsaufnahme und Perspektiven. Schriftenreihe „Informationen für Schulpsychologen“, Heft 45. Bestelladresse: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Paradieser Weg 64, 59494 Soest, Kosten: 3,--DM

ANHANG 10

Themenvorschläge für Präsentationen

Bei der Vergabe der Themen sollte man darauf achten, dass die Schüler nicht überfordert werden. Relativ schwierige Gegenstandsbereiche sollten für Gruppen vorbehalten bleiben, in denen sich lernstarke Schüler befinden. Folgende Themen sind u.a. möglich:

- Es wird berichtet, in welcher Weise die Wörter geübt worden sind. Weil die Gruppen gehalten sind, mehrere Übungsformen auszuprobieren, ergibt sich dabei Stoff für mehrere Präsentationen. Jeweils eine Gruppe stellt nur eine oder zwei Übungsform dar.
- Den Schülern wird empfohlen, auch zu Hause die 100 Wörter einzuüben. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt worden sind, können präsentiert werden. Es ist nicht erforderlich, dass alle Schüler einer Lern- bzw. Präsentationsgruppe zu Hause geübt haben. Diejenigen, die es nicht gemacht haben, können die anderen nach deren Vorgehen befragen. Die Präsentation wird dann gemeinsam erstellt. Wenn sich herausstellt, dass verschiedene Schüler beim häuslichen Üben unterschiedlich vorgegangen sind, können mehrere Präsentationsthemen vergeben werden.
- Falls es Schüler gibt, die mit einem Computerprogramm gearbeitet haben, wird die Software vorgestellt. Auch dabei ist nicht notwendig, dass alle Mitglieder der Gruppe mit dem Programm gearbeitet haben.
- Eine Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Lernmotivation“. Zu diesem Zweck führt sie in der Klasse eine Erhebung durch. Dabei schreibt jeder Schüler auf, was ihm in dem Projekt Spaß gemacht hat und was nicht. Die Gruppe stellt die Ergebnisse der Befragung in ihrer Präsentation dar.